

Trotz großer Kritik in Bitburg

Nach Streit: Petersplatz bleibt, wie er ist

13. Februar 2020 um 15:42 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



Vielen ist der Bitburger Petersplatz zu grau. Im Winter sind noch nicht mal die beiden Linden im hinteren Bereich des Platzes grün. Foto: TV/Dagmar Dettmer

Bitburg. Kaum war das Millionen-Projekt abgeschlossen, hagelte es Kritik. Der neue Petersplatz in Bitburg sei zu grau. Ließe sich nicht ein Beet oder ein Baum ergänzen? Theoretisch ja. Aber der Bauausschuss hat entschieden: Es wird nicht nachgebessert.

Von Dagmar Dettmer

Zu grau, zu leer, zu wenig Blumen, Bäume und überhaupt: Noch schlechter hätte man den Petersplatz gar nicht machen können. Das ist jedenfalls der Eindruck, der nach der ganzen öffentlichen Kritik bleibt. Ob in Leserbriefen, am Stammtisch oder auf sozialen Internet-Plattformen wie Facebook: Wer sich vergangenen Sommer zum Petersplatz geäußert hat, hat an der Neugestaltung kein gutes Haar gelassen.



Der Platz war kaum fertig, da flammte die Kritik auf. Das ließ weder den Bürgermeister noch die Stadtratsfraktionen kalt. Hatten diese doch immerhin beschlossen, dass der Platz genau so werden sollte. 1,2 Millionen Euro hat Bitburg in die Umgestaltung investiert. Beim eigens ausgeschriebenen Architekten-Wettbewerb ging das Büro Stötzer aus Freiburg mit als Sieger hervor. Und nun alles über den Haufen werfen?

INFO

Standpunkte aus dem Bauausschuss

Stefan Strupp (FBL): „Das ist doch schon komisch. Jeder will es grün und blühend haben, aber keiner will etwas dafür tun. Jeder wünscht sich mehr Bäume, aber bloß nicht vor seiner eigenen Haustür, wo er Blätter fegen müsste. Wenn ich mir den Petersplatz ansehe, entdecke ich da auf keiner Fensterbank auch nur einen einzigen Blumenkasten.“

Willi Notte (Liste Streit): „Der Echternacher Marktplatz ist einer der schönsten Plätze, die wir in der Region haben. Da gibt es weder einen Baum noch Blumenbeete. Der Platz lebt von den Menschen, der Gastronomie und hat einfach eine tolle Atmosphäre. Wir sollten dem Petersplatz die Zeit geben, sich zu entwickeln. Die Treppe mit einem Beet abzutrennen, wäre meiner Ansicht nach völlig falsch. Die Treppe ist ja gerade das verbindende Element, was den Platz weitet. Der war vorher mit dem Beet ja doch eher eng.“

Carsten Larusch (CDU): „Es ist immer schwierig, an einem Konzept nachträglich was umzustellen und nachzubessern. Ziel war es ja auch, dass wir einen multifunktionalen Platz bekommen, den wir auch bei Veranstaltungen gut nutzen können. Wir sollten der Sache mal eine ganze Saison Zeit geben.“

Agnes Hackenberger (FBL): „Es wäre schon viel geholfen, wenn die Gastronomen bunte Kissen auf die Baumbank legen könnte und man eine hübsch gestaltete Schale zum Ziegenbrunnen stellt. Sozusagen als Futter für die Geißen. Die gehen in dem Grau in Grau ja völlig unter.“

Alexander Jutz (Grüne): „Das ist so ein grauer, trister Platz. Der schreit förmlich nach mehr Grün. Und die Treppe ist eine richtige Stolperfalle. Wir sind auf jeden Fall dafür, die Treppe mit einem Blühstreifen vom Platz abzugrenzen und unterstützen diesen Vorschlag.“

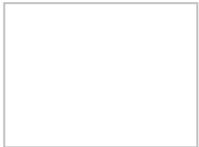
Zumal: Die Bürger hatten ja im Vorfeld die Chance zu äußern, was ihnen wichtig ist, was unbedingt bleiben soll, was unbedingt geändert werden muss. Nur, wie es so ist: Beteiligt haben sich wenige, beklagt haben sich hinterher viele. Was tun? „Wenn wir was an der Konzeption des Platzes ändern, müssen wir das in Absprache mit der planenden Architektin tun“, hat Bürgermeister Joachim Kandels schon vergangenes Jahr erklärt (der TV berichtete).



Stadtentwicklung Bitburg

Mehr Farbe für den Petersplatz gewünscht

Inzwischen gab es das abstimrende Gespräch. Ergebnis sind drei Entwürfe: ein „Staudenbeet“, das entlang der Treppenanlage auf der linken Seite von der Petersstraße eingebaut werden könnte oder drei, vier Blumenkübel an der gleichen Stelle, die aber den Vorteil hätten, dass man sie bei Bedarf auch zur Seite rücken könnte oder: Alles bleibt, wie es ist.



Stadtentwicklung

Der Petersplatz in Bitburg ist vielen zu grau, Stadt verweist auf positive Stimmen

Über diese Varianten hatte der Bauausschuss am Mittwochabend zu beraten. Zudem kündigte Projektleiter Ralf Mayeres von der Stadtverwaltung an, dass das Holz, aus dem eine Rückenlehne für die Basaltsteinbank gefertigt werden soll, kürzlich im Mötscher Wald geschlagen worden sei: „Wir haben Eifeler Basalt für die Baubank genommen, da wollten wir jetzt auch Bitburger Holz.“ Das habe eben etwas gedauert. Heißt: Die Rückenlehne kommt. Sonst aber auch erst mal nichts.

Denn bei einer Gegenstimme (Grüne) und einer Enthaltung (SPD) hat der Bauausschuss entschieden, dass nicht nachträglich am Gesamtkonzept des Platzes rumgedoktert werden soll. Über Gestaltungsmöglichkeit durch Geschäftsleute und Anlieger soll nun mit dem Gewerbeverein gesprochen werden.

Leser-Echo: *Was ist Ihre Meinung zum Thema? Finden Sie auch, dass die Anlieger rund um den Petersplatz selbst für mehr Grün sorgen sollen? Gefällt Ihnen der neue Platz? Oder muss er dringend verändert werden?*

